

Die dritte Dimension.



Lust auf Kunst?

*Erweitern
Sie Ihre Sinne!*

Lust auf Licht!



Eine Lanze für das Licht.

Wir möchten sie brechen für alle, die sich – neben ihrem Interesse an der Kunst an sich – begeistern wollen für eine reizvollere, weil sinnlichere und ästhetischere Ausstrahlung des jeweiligen Kunstobjektes.

Eine Ausstrahlung, die ohne das Licht nicht ausgelöst wird.



*Ausschnitt aus dem Bild von A.Luther:
„Materiarbeit, 1959“, © Kunstmuseum
Ablen, VG Bild-Kunst, Bonn*



Formen mit Licht – die Sprache professioneller Fotografie.

Die skulpturale Kunst und die Kunst guter Fotografie: Wie treten sie zueinander in Beziehung? Ändert das Foto eines Kunstwerks die Betrachtungsweise auf dasselbige? Inwieweit interpretiert ein flächiges Foto das dreidimensionale Kunstobjekt?

Die Fotos in dieser Broschüre wollen zu den vorgenannten Fragen ihren erhellenden Beitrag leisten.

Sie wollen dazu anregen, sich über das fotografische Präsentieren von Kunstobjekten – über das bloße Dokumentieren hinaus – einmal mehr Gedanken zu machen.

Unabhängig davon, ob es sich um reizvolle Beispiele klassischer Schmiede- oder um beeindruckende Bildbauerkunst handelt (siehe auch die Motive der nächsten Doppelseiten).



Mit einer zurückhaltenden, dennoch leidenschaftlichen und primär lichtorientierten Fotografie versuchen wir, die außergewöhnlichen Leistungen der damaligen Gestalter und ihrer ausführenden Kunsthandwerker zu würdigen.





Die Fotografien zeigen nacheinander folgende Werke:

Die Bildbauerarbeit der linken Seite zeigt einen Ausschnitt aus dem Werk »Relief 72-1993« des im Jahr 2014 verstorbenen Künstlers Ludwig Dinnendabl, der in Beckum und Berlin tätig war.

Abbildung oben: »Plastik 77-1996«, Bronzearbeit, ebenfalls von Ludwig Dinnendabl.

»Meister-Armreif«, Goldschmiede-Arbeit von Silke Mersmann, Warendorf, 1998

Der Bronze-Engel rechts wird in limitierter Auflage vom Atelier Binder in Süssen gefertigt.

Erstklassige Kunst braucht erstklassige Darstellung.

Neben einer reizvollen und ansprechenden Bildgestaltung ist in der Fotografie vor allem die Wahl des »richtigen«, d. h. sinnlich erfassbaren (weil plastisch eingesetzten) Lichts ausschlaggebend für das endgültige Bildresultat.

Unserer Ansicht nach trägt die Art des Lichteinsatzes maßgeblich dazu bei, in welcher Weise die Bewertung einer Fotografie durch den jeweiligen Betrachter (ggf. auch unbewußt) vorgenommen wird.

Fotografische Lichtführung ist zudem ja nicht allein nur Handwerk, sondern benötigt immer wieder Sensibilität und Phantasie.

Wir sind der Meinung: Wer das, was optimal dargestellt werden soll, mit erfahrenen, professionellen Augen sieht, sieht einfach mehr.

Die fotografische Darstellung Ihrer Objekte führt so nicht zufällig, sondern planmäßig zum gewünschten Ergebnis.



Unser Plädoyer für ausdrucksvolle Fotografie.

Wie schon auf der Vorseite kurz angedeutet, sollte der bewusst geplante Einsatz von Licht neben dem ästhetischen einem weiteren, wichtigen Aspekt Rechnung tragen:

Das Licht ist bei einer ja lediglich zweidimensionalen Fotografie Ersatz für die fehlende dritte Dimension.

Mit Richtung und Stimmung des einsetzenden Lichts steigt und fällt somit der Grad der fotografischen Plastizität des abzulichtenden Motivs.

Wir sind sogar von folgender These mehr als überzeugt: Je höher die plastische Wirkung des gewählten oder vorhandenen Lichts dreidimensionaler Objekte (wie hier z.B. die unterschiedlichen Skulpturen oder die Schloßtür), desto ästhetischer ist die Bildwirkung der entsprechenden fotografischen Arbeit.

Wenn dies richtig ist, ist auch die Zielsetzung unserer Arbeit richtig:

Die ausgereifte, plastische und anregende Darstellung Ihrer Sammel- und Kunstobjekte.





Architekturaufnahme (perspektivisch) mittels Kamera um 1900



Diese Abbildung zeigt die Innenansicht des Kunstmuseums Ablaen in der Theodor-Leisfeld-Stiftung (mit verschiedenen Objekten des Bildbauers Walter Wittek, Vreden).

Von der einfachen fotografischen Reproduktion (ggf. wie hier auch als kleines »Stilleben«) bis zur professionellen Architekturaufnahme, wir sind immer der richtige Ansprechpartner für Sie, wenn es um das fotografische Erfassen von Kunstobjekten und deren Präsentation geht.

Man sieht die Dinge nur im Licht, die im Dunklen sieht man nicht.

Was Bertolt Brecht einst treffend formulierte, gilt selbstverständlich heute noch genauso. Auch liegt die Beschränkung nicht auf ausgewählte Objekte, sondern gilt im Prinzip für alles, was Aufmerksamkeit erringen will, insbesondere natürlich für die schönen Dinge des Lebens.

Vornehmlich in der Barockzeit galt ein übersteigertes Schönheitsideal, dem wir jedoch viele reizvolle, beachtenswerte Objekte sowohl der großen Baukunst zu verdanken haben als auch unzählige sakrale oder rein dekorative Dinge.



Bei der fotografischen Abbildung kommt es für die darzustellenden Gegenstände jedoch primär nicht darauf an, daß sie im Licht, sondern wie sie im Licht stehen.

Wie schon eingangs dieser Broschüre dargestellt, sind wir der Meinung, dass die Betrachtung eines Kunst- oder auch Raumobjektes (wie auch eines Details) sehr viel genußreicher ausfällt, wenn das Licht, das auf das entsprechende Objekt fällt, dieses ästhetisch und stimmig betont und damit ein gutes Bauchgefühl auslöst.

Die Motive dieser Doppelseite (wie auch die übrigen Motive) unterstreichen beispielhaft unsere These.

Weiches, dennoch plastisches Licht für zwei »Highlights« aus der Barockzeit:

Das Motiv auf der linken Seite präsentiert ein Wanddetail einer im Krieg zerstörten, im Zuge umfangreicher Rekonstruktionsarbeiten nach 1964 wiederhergestellten Stuckaturarbeit (ursprünglich aus der Rokokozeit) im Marmorsaal von Schloß Bruchsal.

Diese Seite zeigt eines der Hauptwerke Egid Quirin Asams in der Benediktiner-Klosterkirche Rohr/Niederbayern:

Die Fotografie stellt den oberen Teil des Hochaltars dar, in dem die Gottesmutter – scheinbar frei schwebend und nur von Engeln getragen – (und im unteren Teil von Aposteln flankiert) zum Himmel emporsteigt.

So unterschiedlich beide Objekte auch sein mögen: sowohl die Gestaltung wie auch die handwerkliche Umsetzung sind von höchstem Niveau und ziehen den interessierten Betrachter unwillkürlich in ihren Bann.



FOTOGRAFIE FÜR DIE SINNE.

Die Sache mit dem Bauch.

Die fotografische Darstellung Ihrer Sammlungsobjekte wird in den Augen des Betrachters nicht nur mit seinem Kopf, sondern besonders in der Phase der ersten »Begutachtung« mit dem Bauch aufgenommen.

Wir betreiben daher Fotografie für die Sinne, d.h. Ihre Aufgaben werden nicht nur fototechnisch sauber und gestalterisch überzeugend, sondern vor allem lichttechnisch brillant umgesetzt und gelöst.

Es geht uns hier vor allem darum, nicht irgendetwas »auszuleuchten« (auch bei Nutzung des Tageslichts), sondern eine Stimmung zu schaffen.

Eine Stimmung mit Licht, die neugierig macht, die anregt und schließlich überzeugt.

Wenn das auch Ihr Anspruch ist, um so besser. (Einer Zusammenarbeit mit Ihnen sehen wir dann gerne entgegen).

*Auch eine Form von Kunst:
das Design des legendären
Mercedes-Benz 190 SL.*



Licht wärmt unsere Seelen.

Besonders, wenn wir uns in der Natur oder in unseren Gärten aufhalten.

Schon der deutsche Schriftsteller und Philosoph Bertold Auerbach (1812 – 1882) wußte das Licht in der Natur zu schätzen, denn es inspirierte ihn zu der Erkenntnis: »In der Rosenknospe ist alles vorbereitet, aber Duft und Farbe entstehen erst im Licht.« Ob er damit auch die rein visuelle Erlebnissteigerung durch die Sonnenbeleuchtung meinte, bleibt sein Geheimnis.

Wir denken aber, dass er diesen Aspekt in seine Betrachtung und Empfindung mit einbezog.

Gerade der Wechsel von Licht und Schatten im Laufe eines Tages, verbunden mit dem unterschiedlichen Wachstum in den Jahreszeiten, macht ein Wandeln in (historischen) Gärten und Parks immer wieder zu einem großartigen (fotografischen) Erlebnis.



Die beiden Motive dieser Seite zeigen (oben): Eine Innenansicht der Orangerie sowie eine sehr dekorative Figurengruppe im Park des Schlosses Twickel, Niederlande (Abb. unten), jeweils professionell im Bilde festgehalten.

Das Motiv dieser Seite präsentiert den im Jahre 2005 harmonisch in die historische Gartengestaltung integrierten Brunnen vor der Orangerie des Schlosses Twickel, Niederlande.

Diese zeitgenössische Umsetzung basiert auf einer genialen Idee der Bildbauerin Carla Rutgers.

Der Brunnen visualisiert das Thema »Musik« anhand von Jagdbörnern in Kombination mit auf Stäben montierten und im Wasserstrahl vibrierenden »Musiknoten«.



FOTODESIGN ULRICH WEBER

Kunst- und Museumsfotografie

Splinterstraße 61
48231 Warendorf

Fon: (02581) 96699

Fax: (02581) 6819

www.museums-fotografie.de
news@weber-fotodesign.com

Zur Abbildung rechts: Fotografische Reproduktionen sollten – neben der rein dokumentarischen Fotografie – mit absolut gleichmäßigem Licht erstellt werden. Auch hier sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner.

Ein weiterer Aspekt bei der fotografischen Erfassung von Kunstobjekten ist von nicht unerheblicher Bedeutung für den geneigten Sammler:

Schließlich hat er ja die Pflicht gegenüber seiner Assekuranz, dieser seinen abzusichernden Kunstbesitz in fotografischer Art nachzuweisen.

Beauftragt er damit einen versierten Fotografen, schlägt er mit dieser Entscheidung praktisch zwei Fliegen mit einer Klappe:

Er kann seiner Kunstversicherung den geforderten Nachweis problemlos liefern und hat gleichzeitig für Freunde und sich selbst qualitätvolle Fotografien von seiner Sammlung.

